№ 136. 1838.





Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 14. Juni.

Inland.

Berlin den 11. Juni. Se. Majestät der König haben dem Lieutenant a. D., August Karl Valentin von Massow zu Schwessin, die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist nach der Provinz Preußen,

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) nach der Rhein-Provinz, und

Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar nach Weimar von hier abgereist.

Se. Durchlaucht der Kaiserlich Russische General der Infanterie, General-Adjutant und Staats-Minister des Kaiserlichen Hauses, Fürst von Wolkonski, ist nach Dresden, der Generalmajor und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Neumann, nach der Provinz Preußen, der Chef des Geheimen Ober-Tribunals, Sack, nach Kissingen, und der Wirkliche Geheime Ober-Medizinal-Rath und Präsident des Kuratoriums für die Krankenhaus- und Thierarznei-Schul-Angelegenheiten, Dr. Rust, nach Schlesien abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 5. Juni. Man wird heute der Kammer einen Gesetz-Entwurf wegen der Konzession des Italiänischen Theaters vorlegen. Diese Konzession wird einer Compagnie ertheilt werden, an deren Spitze sich Herr Berlioz befindet.

Der Munizipal-Rath der Stadt St. Quentin hat in seiner Sitzung vom 1. d. einen Beitrag von 1 Million zur Erbauung der Eisenbahn nach der Belgischen Gränze votirt, falls dieselbe durch diese Stadt geführt werden sollte. Zugleich hat man sich erboten, alle Kommunal-Grundstücke, die die Bahn berühren würde, ohne Entschädigung abzutreten. Ein ganz ähnliches Anerbieten ist von dem Munizipal-Rath der Stadt Amiens gemacht worden.

Bei den Pferderennen in Versailles, die sehr zahlreich besucht waren, hat das Glück den Lord Seymour nicht wie gewöhnlich gelächelt, indem fast alle Preise durch die Pferde des Herzogs von Orleans gewonnen worden sind.

Man hält es jetzt für ausgemacht, daß unser Kabinet den König der Belgier zur unverweilten Unterzeichnung der 24 Artikel aufgefordert habe und daß auf die Weigerung des Belgischen Kabinettes von Seiten Frankreichs ein Schluß-Protokoll mit den vier andern Mächten wegen Annahme der Vorschläge Hollands unterzeichnet worden. Sollte die Belgische Regierung dennoch bei ihrer Weigerung beharren, so würde die unsrige vermuthlich zwar vermittelnd auftreten, im äußersten Falle jedoch genöthigt werden können, zu der Ausführung des Vertrages mitzuwirken, welche Verpflichtung die ministeriellen Blätter selbst auch eingestehen, zu nicht geringem Aerger der Opposition.

Das große Manöver, dem der Herzog von Orleans in Vincennes beiwohnen wollte, ist wegen des schlechten Wetters abbestellt worden.

In mehreren Zirkeln der Vorstadt St. Germain ist das Gerücht verbreitet, daß die Herzogin von Berry gefährlich erkrankt sei. Da indeß die legitimistischen Blätter die Nachricht auf keine Weise bestätigen, so hält man dieselbe für ungegründet.

Am 3. k. M. wird das Hotel des verstorbenen Fürsten Talleyrand öffentlich verauctionirt werden. Angeschlagen ist dasselbe auf 1 Mill. Fr.

– Es sind gestern im Kriegs = Ministerium Depeschen aus Marseille eingegangen, welche melden, daß der Gesundheits-Zustand des Marschall Valée durchaus nicht beunruhigend sei. Diese Nachricht ward sogleich mit einem Expressen nach Neuilly übersandt.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 30. Mai heißt: „Zariateguy wird wahrscheinlich das Schicksal des Bataillons-Chefs Urra theilen, wenn nicht irgend ein Zwischenfall ihn rettet. Während Don Carlos auf dem Marsche von Estella nach Guipuscoa begriffen war, verlangte der Oberst seiner Eskorte eine Audienz und stellte ihm vor, daß es Zeit sei, die Navarresischen und Baskischen Generale vor die Richter ihres Landes zu stellen. Don Carlos ließ den Obersten sogleich verhaften und, statt den Marsch fortzusetzen, kehrte er nach Estella zurück. Die Unruhen in Azpeitia und Azcoitia haben dieselben Ursachen gehabt, wie die in Oñate. Die Empörung war gegen die Ojalateros gerichtet. Mittlerweile bleiben Villareai, Torre, Guibelalde und Andere ruhig in ihrer Verbannung in Guernica. Gomez, Elliot, Zariateguy und Eguia schmachten noch immer im Gefängnisse. Die 7 Karlistischen Bataillone, die über die Arga gegangen waren, hatten keinen andern Zweck, als sich Lebensmittel zu verschaffen. Sie haben das Land verwüstet, und sich dann über Vinava in ihre alten Stellungen zurückgezogen. Espartero hat sich neuerdings der Stadt Estella genähert. Sollte er einen Angriff beabsichtigen, so ist es nicht wahrscheinlich, daß Don Carlos denselben abwarten wird. Der Feldzug, der sich jetzt eröffnet, ist wahrscheinlich der letzte, der nach einem größeren Maaßstabe geführt wird, denn wenn, wie es zu hoffen steht, die Truppen der Königin, welche Nieder = Aragonien besetzt halten, durch Kavallerie verstärkt werden und Cantavieja und Morella wieder einnehmen, so kann sich Don Carlos weder in Navarra noch in den Baskischen Provinzen behaupten."

S p a n i e n.

Madrid den 28. Mai. Die Kommission, welche beauftragt war, zu untersuchen, ob die gegen Hrn. Mendizabal erhobene Beschuldigung, daß er dem Eco del Comercio Staatsgeheimnisse mitgetheilt habe, sich zu einer gerichtlichen Verfolgung eigne, hat diese Frage verneinend entschieden.

Die Regierung hat den Verkauf und die Verbreitung der von der Londoner Bibel = Gesellschaft herausgegebenen Spanischen Uebersetzung des neuen Testaments verboten. Das unüberlegte Benehmen einiger Personen, die sich Agenten der erwähnten Gesellschaft nennen und in Valencia kleine gegen die katholische Religion gerichtete Traktate vertheilten, soll die Veranlassung zu diesem Beschlusse der Regierung gegeben haben. Der Uebertritt eines katholischen Bewohners von Valencia zur evangelischen Kirche hat ungemeines Aufsehen erregt.

Spanische Gränze. (Franz. Bl.) Man schreibt aus Logroño vom 27. Mai: „Gestern ist Espartero mit seiner ganzen Kavallerie in Viana angekommen und Buerens mit seiner 900 Mann starken Division eben dahin beordert worden. Man glaubt, Espartero habe von dem Ministerium den Befehl erhalten, Estella anzugreifen. Alaix hat, nachdem er die Karlisten aus Santa Barbara vertrieben, diesen Ort mit zwei Bataillonen in Besitz genommen, um die Straße nach Estella offen zu halten. Ribera bewacht die Furthen des Ebro bei Mendavia und St. Martin. — Am 24. desertirten 50 Soldaten des Navarresischen Bataillons mit Waffen und Gepäck nach Lodosa. — Ein so eben angekommener Courier meldet, daß Don Carlos Mendavia anzugreifen Willens sei, und daß er nach Asturien gehen wolle. — Die Hinrichtung des Capitains Urra, die Verurtheilung Zariateguy's zum Tode und Elio's zu lebenslänglichem Gefängniß hat große Unzufriedenheit unter den Basken erregt. Man wagt es indeß nicht, den General Zariateguy erschießen zu lassen, weil man eine allgemeine Insurrektion befürchtet. Man hatte dem Don Carlos den Rath gegeben, die ganze Familie Muñagorri's hinrichten zu lassen, der General Villareal machte ihm jedoch bemerklich, daß er sich seine Anhänger dadurch für immer entfremden würde."

Einem Schreiben aus dem Hauptquartier des Don Carlos zufolge, erwartete man daselbst 100 Millionen Realen, die einen Theil einer Anleihe ausmachen. Die Karlisten haben verkündigt, daß sie Pampelona streng blokiren wollen, und daß bei Todesstrafe sich Niemand der Stadt bis auf eine Meile nähern dürfe. Der Brigadier Osma ist mit Ausführung dieser Maßregel beauftragt.

Im Phare de Bayonne liest man: „Als bei den letzten Unruhen in Oñate der Oberst Iturbe den Landleuten, welche daran Theil genommen hatten, befahl, die Waffen niederzulegen, gehorchten sie sofort ohne die geringste Widersetzlichkeit. Fünf dabei betheiligte Studenten sind verhaftet worden und sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Da die übrigen Studenten sich geweigert haben für Don Carlos zu kämpfen, so hat er den Befehl gegeben, bis auf weitere Ordre das Königliche Kollegium in Oñate zu schließen."

Man schreibt aus Perpignan, daß der Karlistische Anführer Tristany, der sich von Catalonien nach Navarra habe begeben wollen und mit einem in Barcelona unter falschem Namen ausgestellten Passe versehen gewesen, in Hospitalette verhaftet und zuerst nach Foix, dann aber nach Perigueux gebracht worden sei.

Die Sentinelle des Pyrenées meldet, daß der Marquis von Valdespina sechs und dreißig der reichsten Gutsbesitzer der Provinz Biscaya zu sich berufen und sie aufgefordert habe, für die Bedürfnisse des Bürgerkrieges und den Dienst des Don Carlos unter den Einwohnern der Provinz 3 Millionen Realen aufzubringen. Sie haben sich jedoch entschieden geweigert, darauf einzugehen.

Portugal.

Lissabon den 29. Mai. Der Commandeur der achten Militair-Division in Algarbien meldet, daß bei einem Zusammentreffen mit den Miguelistischen Guerillas drei der unternehmendsten Anführer derselben, Verazone, Valhote und Joao das Ovelhas, getödtet, so wie Waffen, Munition und eine große Quantität Brod erbeutet worden.

Die Unruhen, welche vor einigen Tagen in Mafra stattfanden, wurden hier sofort als eine Miguelistische Insurrektion dargestellt, und man hielt das Ganze wohl deßhalb für ernstlicher, weil der Civil-Gouverneur von Lissabon mit 200 Mann Infanterie und 80 Lanciers dorthin aufbrach. Es ergab sich indeß, daß es nichts weiter war, als unglückliche Liebeshändel unter den Landleuten, die wegen der Eifersucht der Betheiligten einen Mord herbeigeführt hatten. Da seit kurzem so häufige Mordthaten in diesem Distrikte vorgekommen sind und die Munizipal-Beamten sich in der gerichtlichen Belangung der dabei Betheiligten sehr lässig erwiesen haben, so ist die dortige Municipalität aufgelöst und der Befehl zur Wahl einer neuen gegeben worden. Die Soldaten haben während ihres Aufenthalts in Mafra in verschiedenen Häusern etwa 200 Flinten weggenommen, die, wie man glaubt, aus einem vor Kurzem an der dortigen Küste gestrandeten Schiffe entwendet worden sind.

— Den 30. Mai. Der Miguelistische Guerilla-Chef Remeschido soll in der Provinz Algarbien wieder einen Sieg über die Regierungstruppen davongetragen haben. Es geht sogar das Gerücht, Dom Miguel selbst sei im Süden Portugals gelandet, doch findet dasselbe wenig Glauben.

Man erfährt jetzt, daß es dem Britischen Gesandten, Lord Howard de Walden, noch keineswegs gelungen ist, den Traktat zur gehörigen Unterdrückung des Sklavenhandels mit der hiesigen Regierung definitiv abzuschließen.

Großbritannien und Irland.

London den 5. Juni. Das Unterhaus wird, der Pfingst-Feiertage wegen, seine Sitzungen erst am Donnerstage wieder beginnen.

Die Gerüchte über eine bevorstehende Modifizirung des Kabinets erhalten sich, obwohl ihnen nicht viel Glauben geschenkt wird. Für den Fall, daß wirklich ein Coalitions-Ministerium zu Stande käme, bezeichnet man Sir Robert Peel als Kanzler der Schatzkammer an die Stelle des Herrn Spring Rice; auch meint man, daß Lord Palmerston, Lord Glenelg, Herr Poulett Thomson und Sir John Hobhouse ausscheiden und durch Lord Stanley, Sir James Graham und zwei andern Konservativen ersetzt werden dürften. Bis jetzt sind dies indeß alles noch bloße Muthmaßungen.

Die Bürger von Glasgow gaben dieser Tage dem Herrn Urquhart, der besonders durch die Rolle, welche er vor einiger Zeit in Konstantinopel spielte, allgemeiner bekannt geworden ist, ein Diner, bei welchem die Politik Lord Palmerston's sehr heftig angegriffen wurde.

In der letzten Zeit ist der Zufluß von Fremden in England ungewöhnlich stark gewesen; man bemerkt darunter besonders sehr viel schlechte Subjekte und man will dies zum Theil der Aufhebung der Spielhäuser in Paris zuschreiben.

Die hiesigen Zeitungen haben in den letzten Tagen ihre Spalten hauptsächlich mit sehr ausführlichen Berichten über den näheren Hergang der durch den aus dem Irrenhause entlassenen angeblichen Sir W. Courtenay, der eigentlich John Tom hieß, veranlaßten Vorfälle bei Canterbury angefüllt. Auch die Verhandlungen der Todtenschaugerichte, welche über die bei jenen Unruhen getödteten Individuen gehalten worden, theilen sie vollständig mit. Es sind im Ganzen 13 Menschen dabei ums Leben gekommen, 2 von Seiten der Polizei und des Militairs, und eilf von den Tumultuanten, unter Letzteren bekanntlich der Unruhestifter Tom selbst, der sich, wie aus den Verhören der Verhafteten hervorgeht, für den Heiland der Welt ausgab und in seiner Verrücktheit dem leichtgläubigen Volk die unsinnigsten Dinge eingeredet hatte.

Bei Kilkenny in Irland fand kürzlich auf freiem Felde eine große Versammlung statt, zu der sich an 150,000 Bewohner der Grafschaften Waterford, Wexford und Tipperary eingefunden hatten, die den einmüthigen Beschluß faßten, sich lieber den äußersten Entbehrungen zu unterwerfen, als den Zehnten noch ferner zu entrichten. Auch ist es bei Waterford am 1. Juni wegen des Zehnten wieder zu einem Scharmützel zwischen der Polizei und dem Landvolk gekommen, wobei ein Sergeant, ein Korporal und ein Gemeiner so schwer verletzt wurden, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Am 28. v. M. wurde das Wrack einer Brigg, welches unter dem Fahrwasser der Themse bei Gravesend lag, durch den Ingenieur Oberst Pasley vermittelst einer Anzahl von Cylindern, die mit Pulver gefüllt waren, und in den Fluß hinabgesenkt wurden, in die Luft gesprengt. Als das Pulver sich unten entzündet hatte, erhob sich eine ungeheure Wassersäule gegen 100 Fuß hoch in die Luft, aus welcher unter dickem Rauch die Trümmern der gescheiterten Brigg „Williams" nach allen Seiten hin auseinanderstoben.

Das Englische Gouvernement scheint überzeugt zu seyn, daß ein zweiter Krieg mit Birma unvermeidlich geworden ist. Der neue König hat seit seiner Usurpation bei jeder Gelegenheit seinen Entschluß ausgesprochen, den Frieden von Yandaboo nicht anzuerkennen.

Nächsten Donnerstag tritt das Dampfboot „Sirius" seine zweite Fahrt nach New York an; der „Great Western" geht schon heute wieder von Bristol dorthin ab, und die Eigenthümer des letzteren wollen ein noch größeres Dampfschiff für dieselbe Tour bauen lassen.

Aus Montreal sind Berichte bis zum 6., aus Toronto bis zum 2. Mai eingegangen. Man erwartet in Kanada keine weitere Hinrichtungen. Sutherland sollte deportirt werden. Montgomery, Anderson und Morden hatten eine vierzigtägige Frist erhalten, um Begnadigungsgesuche einreichen zu können, und auch Thellers Hinrichtung war so lange aufgeschoben worden, bis der Wille der Königin bekannt seyn würde. Das Versammlungs-Haus von Ober Kanada hatte dem Kapitain Drew und den Freiwilligen, welche ihn bei der Wegnahme des Dampfbootes „Caroline" unterstützten, eine Danksagung votirt. Die Kanadischen Zeitungen klagen über die Ungewißheit, in der man sich über die Absichten der Brittischen Regierung in Bezug auf die künftigen Verhältnisse Kanada's befinde.

Der Französische Konsul in Buenos-Ayres, Herr Mandeville, hat unterm 29 März den dort ansäßigen Brittischen Kaufleuten angezeigt, daß der Contre-Admiral Leblanc, Commandeur des Französischen Geschwaders auf der Süd-Amerikanischen Station, die Blokade des Hafens von Buenos Ayres und des ganzen zur Argentinischen Republik gehörigen Ufers des Rio de la Plata eröffnet habe, und daß den zur Zeit in dem Hafen von Buenos-Ayres liegenden Schiffen nur noch bis zum 10ten Mai freie Abfahrt gestattet seyn werde. Die Veranlassung dieser Feindseligkeiten zwischen Frankreich und Buenos-Ayres war bekanntlich die Weigerung der Regierung dieser Republik, die dort ansässigen Franzosen von dem Miliz-Dienste des Staats zu befreien.

Belgien.

Brüssel den 4. Juni. Die unruhigen Auftritte der vorigen Woche haben sich gestern wieder erneuert. Im großen Theater wurde die „Stumme von Portici" unter Andrang eines zahlreichen Publikums aufgeführt. Als die Vorstellung beendigt war, versammelte sich eine große Menschenmenge auf dem Platze vor dem Theater und verbreitete sich unter Absingung der Brabançonne und Parisienne in den benachbarten Straßen. Vor dem Ministerium des Innern fingen die jungen Leute an zu zischen und zu rufen: „Weg mit den Kutten!" Als die Aufforderung, sich zu zerstreuen, welche ein Polizei-Kommissarius an den versammelten Volkshaufen ergehen ließ, ohne Wirkung blieb, ging eine vor dem Ministerial-Gebäude aufgestellte Gendarmerie-Abtheilung zum Angriff über und trieb die Menge zurück. Die Gruppen, welche sich auf dem Münz-Platze gebildet, blieben noch länger beisammen, bis es endlich den umherziehenden Patrouillen gelang, auch sie zu zerstreuen, und die Straßen gänzlich zu säubern. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Der Privat-Sekretair des Königs, Hr. van Prael, ist von seiner Mission nach Paris hier wieder angekommen.

Lüttich den 4. Juni. Der Bischof van Bommel hat so eben eine Fasten-Predigt drucken lassen, die er in diesem Jahre über das Primat des Papstes gehalten. Am Schlusse befinden sich einige Bemerkungen, in denen er sich gegen die Anschuldigung zu rechtfertigen sucht, daß er an den politischen Bewegungen der Jahre 1830 und 1838 Theil genommen. Der Prälat versichert, daß er weder einerseits mit Herrn de Potter, noch andererseits mit dem Erzbischof von Köln, Hrn. von Droste, in näherer Verbindung gestanden habe. Er giebt eine historische Darstellung der Ereignisse, in Folge deren er, ein geborner Holländer, der in Münster seine priesterlichen Weihen empfangen und der noch im Jahre 1829 in der Provinz Nord-Holland an der Spitze eines Seminars gestanden, trotz der Offenheit, mit der er der Niederländischen Regierung entgegengetreten, in dem gedachten Jahre zum Bischof von Lüttich ernannt worden sei. Die Regierung selbst, fügt er hinzu, hätte damals den Wunsch ausgesprochen, daß er Herrn de Potter, der, obwohl er im Gefängnisse sich befand, ihr doch manche Verlegenheiten bereitete, zu bewegen suche, durch seine (Herrn van Bommel's) Vermittelung die Gnade des Königs nachzusuchen. Er (Hr. v. B.) setzte sich darauf durch Hrn. Tielemans mit Hrn. de Potter in Verbindung, erhielt von demselben einige Billets, gab jedoch bald wieder seine Vermittelungs-Versuche auf, da Hr. de Potter sich weigerte, den ihm angedeuteten Weg einzuschlagen. In anderer Korrespondenz habe er durchaus nicht mit ihm gestanden, und zwar eben so wenig, als mit Herrn von Droste, dem er nicht einmal zu seiner Erhebung auf den Erzbischöflichen Stuhl Glück gewünscht, obwohl er dazu, als ein alter Bekannter des Hauses von Droste, der seine Jugendzeit in Münster zugebracht, die Verpflichtung gehabt hätte.

In Brüssel hat sich, dem patriotischen Klub des Hrn. Jacob Cats gegenüber, ein anderer gebildet, der unter der Leitung des bekannten Abbé van Helsen steht und der gegen den Ersteren bereits stark zu Felde gezogen ist. Zwei daselbst in Flamändischer Sprache erscheinende Volks-Blätter, der

Volksvriend und der Uylenspiegel, haben jedes für einen andern dieser Klubs Partei genommen und tragen nicht wenig dazu bei, daß sowohl der Eine als der Andere in den Augen des Publikums als lächerlich erscheint.

— Den 5. Juni. Unsere Zeitungen enthalten jetzt Auszüge aus einem in der Revue de Bruxelles enthaltenen Artikel des Herrn Dumortier, welcher nachzuweisen bemüht ist, daß die 24 Artikel, als ein synallagmatischer Vertrag, der von dem Einen Theile sieben Jahre lang nicht erfüllt worden, auch für den Anderen nicht mehr bindend sei. Es sollen von diesem Artikel mehrere Tausend Abdrücke veranstaltet worden seyn, die man an das Ausland, an unsere diplomatischen Missionen, so wie an alle Zeitungs-Redactionen versandt hat.

Dem in Arlon erscheinenden Echo zufolge, ist der Burgemeister von Hollerich, einem im Festungs-Rayon von Luxemburg liegenden Dorfe, in welchem die Belgische Fahne aufgepflanzt wurde, gefänglich nach der Festung abgeführt worden.

Deutschland.

Hamburg den 6. Juni. Der von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland wegen des Verunglückens des Petersburgischen Dampfschiffes mit einer bedeutenden Geldsumme hierher gesandte Kaiserliche General-Adjutant Graf Wassiltschikoff ist vorgestern, nach genommener Rücksprache mit dem hiesigen Kaiserlich Russischen Gesandten, wieder von hier abgereist.

Frankfurt den 6. Juni. Aus Madrid wird vom 27. Mai berichtet, die Anlehns-Kommission halte Konferenzen und stelle sich verlegen. Sie wird zuletzt nehmen, was zu bekommen ist, denn wenn es Ernst wäre mit Regulirung der alten Schuld vor Kontrahirung der neuen, so würde der Cours der inactiven activen Rente (12⅜ zu Frankfurt) mehr anziehen, als bis daher der Fall war.

Stuttgart den 1. Juni. Legitimistische Pariser Blätter haben in neuerer Zeit zuweilen von einem polnischen Obersten gesprochen, der sich bei D. Carlos befinde, und wie während des letzten Revolutions-Krieges in Polen, so jetzt in den baskischen Provinzen für die Sache des Glaubens und der Nationalität fechte. Besagter Oberster nennt sich einen Grafen v. Murzynowski-Gonzaga, Abkömmling der Fürsten v. Gonzaga-Mantua, und ist hier in Stuttgart, wo er sich längere Zeit aufhielt, bei verschiedenen Gelegenheiten ein Gegenstand des Tagesgespräches gewesen. Als er zuerst, in der Eigenschaft eines polnischen Emigranten, hieher kam, war er nur noch der Hr. v. Murzynowski schlechtweg, und heirathete eine Quartiermeisters-Wittwe, welche Vermögen hatte. Später, als er anfing, auch seine Titel als Graf und Abkömmling von Fürsten geltend zu machen, that er Schritte, dieses Eheband wieder zu lösen, machte wiederholte Reisen nach Wien, und ließ verlauten, daß er sich demnächst mit einer Fürstin Kantakuzeno daselbst vermählen werde; ein Projekt, daß nachher einen höchst seltenen Ausgang genommen haben soll.

Lübeck den 4. Juni. Das Comité der St. Petersburger Dampfschifffahrts-Gesellschaft läßt jetzt am Strandungsplatze des „Nikolai I." unter Leitung und Aufsicht eines Beamten alle Anstalten treffen, um aus dem Wrack des Schiffes diejenigen Effekten von Werth, namentlich das baare Geld ꝛc. zu retten, die möglicherweise noch geborgen werden können. Bei dem anhaltenden Nordost-Winde ist indessen bis gestern Abend noch nichts Erhebliches zu bewirken gewesen, und nur bei eintretendem südlichen Winde kann mit Erfolg gearbeitet werden. Vom Schiffe selbst und von den Maschinen dürfte wohl in keinem Falle so viel zu bergen seyn, daß dabei mehr als die Kosten der Bergung herauskommt. Die mit dem Dampfboote gekommenen Passagiere sind größtentheils schon von hier abgereist, und den Wenigen, die sich augenblicklich hier in Verlegenheit befinden, ist von dem Kaiserl. Russischen Konsulat und von einem Unterstützungs-Verein, der sich hier gebildet, Hülfe zu Theil geworden. Denjenigen, die nach St. Petersburg zurückkehren wollen, ist eine freie Passage auf dem Dampfschiffe „Alexandra" gestattet worden.

Wiesbaden den 2. Juni. Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau ist verflossene Nacht von der Reise nach Gräfenberg und Wien in erwünschtem Wohlseyn zurückgekehrt. Höchstderselbe wird sich, wie man vernimmt, vor der Reise nach Kissingen, erst nach Berlin begeben.

München den 4. Juni. Nach einer General-Uebersicht der Bevölkerung des Königreichs Bayern am Schlusse des Jahres 1837, welche die Münchener politische Zeitung veröffentlicht, betrug die Gesammt-Bevölkerung des Königreichs zu jener Zeit 4,315,469 Seelen.

Luxemburg den 2. Juni. Ein an die Redaktion der hiesigen Zeitung eingesendetes Schreiben enthält Folgendes: „Ich habe die nur zu berühmte Fahne auf dem Kirchthurm von Hostert schweben sehen. Sie war in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aufgepflanzt worden, weil an diesem Tage 3 bis 4000 Personen aus der Umgegend nach diesem Orte zusammenströmen. Ich kann indeß versichern, daß Niemand aus dem Kirchspiel sich darum bekümmert hat, wenn man nicht etwa zwei oder drei Beamte und wahrscheinlich auch denjenigen, der die Verpflichtung hatte, diese Unordnungen zu verhindern, ausnimmt. Um den Urheber dieser That kennen zu lernen, brauchte man nicht eben weit zu suchen. Die Kirche konnte nicht ohne Schlüssel geöffnet werden. Die Schlüssel übergiebt der Sakristan dem Pfarrer am Abend,

wenn das Angelus erklungen ist. Der Pfarrer muß wissen, wem er die Schlüssel später übergeben hat. Uebrigens haben die Bewohner sich durch die Folgen dieses unbesonnenen Streiches überzeugt, daß sie die Opfer der Verwegenheit zweier oder dreier Unruhstifter sind, welche sich dann feige zurückziehen. Der Burgemeister ließ vor der Kirchthüre die Bekanntmachung der Propaganda in Arlon so verlesen, als wäre es ein Regierungs-Dekret; es wird darin den Einwohnern verkündet, daß sie Belgier sind und bleiben sollen. Hierbei fand eine doppelte Unredlichkeit statt; erstlich die, welche aus der unbegränzten Unwissenheit eines Menschen hervorgeht, der seine Regierung täuscht, und sodann die eines gefühllosen Bürgers, der seine Mitbürger einer unvermeidlichen militairischen Exekution aussetzt. Die Einwohner blieben übrigens bei diesen Umtrieben ganz ruhig, und man verhielt sich hier, wie überall, bei den Umzügen der Belgischen Fahne, die man wie den Karneval-Ochsen angegafft. Man lacht über die Masken und läßt sie vorüberziehen, die Kinder allein lassen sich zu dem in unseren Straßen so bekannten Freudengeschrei verleiten. Wenn ich indeß nach der Weise des Echo reden soll, so sei dies mein letztes Wort: „Jene Helden, Stützen des Vaterlandes, die wahren Freunde der öffentlichen Wohlfahrt, vollführten freiwillig die patriotische That, um ihre Anhänglichkeit an das Vaterland an den Tag zu legen und um die Einheit der großen Luxemburgischen Familie aufrecht zu erhalten!!“ Und das Alles, um ihre Aemter zu behalten.“

Hannover den 7. Juni. Se. Majestät der König sind heute 11½ Uhr Vormittags im erwünschtesten Wohlsein von Berlin in hiesiger Residenz wieder eingetroffen. Die Ankunft Ihrer Majestät der Königin wird morgen gegen Abend erfolgen.

Oldenburg den 5. Juni. Gestern traf der Großherzogliche Hof aus Berlin hier wieder ein.

Türkei.

Konstantinopel den 9. Mai. Times. Die vor einiger Zeit verbreiteten Gerüchte, daß die Russen bedeutende Streitkräfte in Tscherkessien gelandet und an verschiedenen Punkten der bisher im Besitz der Eingebornen gewesenen Küste Forts angelegt hätten, erweisen sich als ungegründet. Ein von dort hier angekommener Reisender versichert, daß während des ganzen Winters bis zu dem Tage seiner Abreise die größte Ruhe daselbst geherrscht habe, und daß die Garnisonen der Russischen Festungen keinen einzigen Streifzug in das Innere des Landes unternommen hätten. Das einzige bemerkenswerthe Ereigniß ist folgendes: In einer finstern und stürmischen Märznacht gelang es einem Trupp Tscherkessen, sich unbemerkt in das von den Russen im vorige Sommer erbaute Fort Schapschin zu schleichen. Ein Theil der im Schlafe überfallenen Garnison wurde niedergemacht, während der Ueberrest das Fort verließ und sich zwischen den Felsen und Gebüschen verbarg. Da die Tscherkessen mehr in der Absicht gekommen waren, Beute zu machen, als das Fort besetzt zu halten, so verließ die Mehrzahl dasselbe wieder, worauf die Russen, als sie sich am folgenden Morgen von der geringen Menge der Zurückgebliebenen überzeugt hatten, die Batterieen mit geringer Mühe wieder eroberten. Von den Russen wurden etwa 200 Mann getödtet.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Unser Wollmarkt ist zu Ende. Die Erwartungen, die durch die Berichte aus Breslau sehr hoch gespannt waren, sind zur Freude der Woll-Producenten, insbesondere aller derer, die feine Waare feil hatten, vollständig in Erfüllung gegangen. Der Markt war, obgleich sehr bedeutende Verkäufe kurz vor dem Beginn desselben an den Produktionsorten selbst durch Zwischenhändler abgeschlossen waren, fortwährend sehr belebt, und die Zahl der Käufer war ungleich größer, als im verflossenen Jahre, namentlich solcher aus entfernteren Gegenden und von bedeutenden Häusern. Die Quantität sämmtlicher zu Markt gebrachten Wollen belief sich in runder Summe auf 14,000 Centner, die auch sämmtlich, bis auf einige kleine Posten, verkauft worden sind; denn offenbar war der Begehr weit größer, als der Vorrath. Die bedeutendsten Einkäufe machten Rheinländer, Niederländer und Engländer, die dem ganzen Geschäft durch rasche Procedur im Handel einen lebhaften Schwung gaben. Die Steigerung der Preise gegen die vorjährigen war bei der feinen Waare am bedeutendsten, denn hier betrug sie durchschnittlich 12 — 15 Rthlr. pr. Ctnr., gute Mittelwollen fanden mit einem Plus von 9 — 12 Rthlr., etwas geringere Waare mit 6 — 9 Rthlr., raschen Absatz; die gröbern Sorten waren am wenigsten begehrt und standen um 3 bis 5 Rthlr. höher im Preise, als im verflossenen Jahre. Die Schur ist in Hinsicht der Quantität der vorjährigen ziemlich gleich gewesen, und mit der Wäsche und der sonstigen Behandlung der Wolle haben sich die Käufer dies Jahr durchaus zufrieden bezeigt. Daß sowohl unsere Provinz, als insbesondere auch unsere Stadt durch die Einführung dieser Wollmärkte ganz außerordentlich gewonnen hat, liegt klar am Tage; deshalb hatte auch unsere Stadtbehörde alle möglichen Vorrichtungen getroffen, um den Verkäufern das Geschäft zu erleichtern und den Aufenthalt zu verannehmlichen.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 24. vom 12. d.: 1) Bestimmung, daß zur Erleichterung der Stromschiffer, welche auf der Warthe die Russisch-Polnische Gränze passiren, das Visa ihrer Pässe in Neustadt a/W. anreicht. — 2) Sperre von

Smilowo und Ogsiorowo, Kr. Wreschen, wegen ausgebrochener Räude unter den Schaafen. — 3) Aufhebung der bisherigen Sperre von Lenartowice, Kr. Pleschen, wegen Aufhörens der Krankheit. — 4) Wieder-Eröffnung des Zoll-Amtes Boleslawice, als Eingangspunkt für den Verkehr mit Schwarzvieh. — 5) Belobung des Bedienten Gocz aus Sczodrochowo wegen Auszeichnung bei Löschung des Brandes zu Dalabuszki, Kr. Kosten. — 6) Beginn des Hebammen-Lehr-Kursus in Polnischer Sprache mit dem 1. Sept. c. und Meldung dazu bis zum 1. August. — 7) Warnung hinsichtlich vorgekommener Vergiftung durch den Genuß unreifen Mohnsamens. — 8) Erledigte Kreischirurgenstelle zu Fraustadt. — 9) Debits-Erlaubniß für eine in Krakau erschienene Schrift in Polnischer Sprache. — 10) Entwendete Dienstsiegel der Woyt-Aemter Wronke und Dobrojewo. — 11) Verlorener Reisepaß des Kürschners Siniecki aus Borek. — 12) Maaßregel zur Schonung des Wildes im Kreise Birnbaum. — 13) Niederlassung des Wundarztes 1ster Klasse und Geburtshelfers Isaac Korach in Miloslaw. — 14) Bekanntmachungen des Königl. Oberlandsgerichts zu Posen und Personalveränderungen bei den Justizbehörden im Departement desselben.

Stettin den 9. Juni. Nach den gestern Nachmittag eingegangenen zuverlässigen Nachrichten trafen Se. Majestät der Kaiser von Rußland mit Allerhöchstdero Söhnen vorgestern Abends nach 10 Uhr in Swinemünde ein, bestiegen sogleich das daselbst stationirte Kriegsdampfschiff „Hercules" und gingen nach 1½ Uhr in See. Dem Vernehmen nach werden auf der Höhe von Dalaroe 2 Dampfschiffe bereit stehen, auf welchen die Großfürsten Nikolaus und Michael nach St. Petersburg, Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger aber auf dem „Hercules" nach Stockholm die Reise fortsetzen. Wohin Se. Majestät der Kaiser sich begeben werden, ist noch nicht genau bekannt. Das Dampfschiff „Proworniy" ist, um reparirt zu werden, in Swinemünde zurückgeblieben, auf dessen Rhede am 6. Mittags außer dem Kriegslugger „Oranienbaum" noch 3 Russische Fregatten eingetroffen waren. Dem Capitän Blume des Dampfschiffes „Kronprinzessin" haben Se. Kaiserliche Majestät, als Anerkenntniß der mit großer Umsicht ausgeführten und bei den Krümmungen der Oder, insbesondere aber während der im Haff aufgestiegenen stürmischen Witterung, schwierigen Bugsirung des „Proworniy," einen werthvollen Brillantring allergnädigst zu verleihen geruht.

Salzbrunn den 4. Juni. Allmählig fängt es an, durch den Femden-Besuch bei uns lebhaft zu werden. Die Zahl unserer Kurgäste ist bereits über 80 Personen. Der Licht- und Glanzpunkt aber unserer diesjährigen Hoffnungen ist die zu erwartende Ankunft der Allerhöchsten Herrschaften, aus Petersburg und aus Berlin, in unserer Nähe. Ein Theil des Gefolges aus Petersburg ist bereits eingetroffen.

In der Berliner Spen. Zeit., No. 129., ist zu lesen: Eine jüdische gebildete Dame (auch Wittwe) mit Vermögen, sucht ein ähnlicher (?) Gelehrter zu ehelichen. Adr. Int. Compt. B. 51.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 14. Juni zum Erstenmale: Das Haus der Temperamente; Original-Posse mit Gesang in 2 Akten von Johann Nestroy, Musik von Adolph Müller.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Russocin im Kreise Schrimm, abgeschätzt auf 32,963 Rthlr. 10 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 19ten Juli 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1) die Gebrüder Xawer, Ignatz und Maximilian v. Koszutcki, modo deren Erben,
2) die Johanna geborne von Korytowska, Ehefrau des Karl von Krzyzanowski, modo deren Erben,
3) die Eheleute Stanislaus und Rosa Benda, modo deren Erben,
4) der Justiz-Commissions-Rath von Jonemann, modo dessen Erben,
5) Felix von Topinski, modo dessen Erben,
6) der Gutspächter Joseph Molinski,
7) der Kaufmann Berlach, modo dessen Erben,
8) der Kaufmann Paul Reissiger, modo dessen Erben,
9) die Handlung Horn und Freudenreich,
10) Adalbert v. Lutomski, modo dessen Erben,
11) die Paul Miaskowskischen Erben,
12) die Erben des Regierungs-Kassirers Ignatz Jarosch,
13) die Erben des Ludwig von Zychlinski zu Goluszyn,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 29. November 1837.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Wagrowiecschen Kreise belegene, gerichtlich auf 16,348 Rthlr. 11 Sgr. 11 Pf. abgeschätzte adliche Gut Rybowo, soll

am 24sten Juli 1838 Vormittags um 9 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a) die Erben der am 5ten November 1806 verstorbenen Antonina, gebornen von Gembarth, verehelichten Joseph von Ulatowska,
b) die Erben des am 14ten April 1808 verstorbenen Stanislaus von Ulatowski,
c) die Erben der am 30sten März 1791 verstorbenen Euphrosine, gebornen von Ulatowska, zuerst verehelichten Martin von Mostowska, nachmals verehelichten Joseph von Budziszewska oder Budzisewska,
d) die Erben der am 27sten Februar 1832 verstorbenen Josephata, gebornen von Ulatowska, verehel. Ludwig von Szypowska,
e) die Marianna, geborne von Ulatowska, verehelichte von Wierzbinska, modo deren Erben,
f) die Erben der am 17ten December 1808 verstorbenen Katharina, gebornen von Ulatowska, verehelichten Johann von Wierzbicka,
g) die Geschwister Sophia, Cunigunde von Ulatowska, und die Erben der am 3ten September 1811 verstorbenen Domicella von Ulatowska,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Wagrowiecschen Kreise belegene, gerichtlich auf 17,285 Rthlr. 24 Sgr. abgeschätzte adeliche Gut Morakowo, soll

am 25sten Juli 1838 Vormittags um 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe, der Hypotheken-Schein und die Kauf-Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Publicandum.

Alle diejenigen, welche an die Amts-Caution des von hier nach Gostyn versetzten Salarien-Cassen-Controlleurs Krüger aus seiner Amtsverwaltung hierselbst Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, dieselben spätestens in dem hierzu auf

den 31sten August Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Hrn. Land- und Stadtgerichts-Rath v. Brunn in unserm Geschäfts-Lokale anstehenden Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Caution präcludirt und nur an das übrige Vermögen des rc. Krüger werden verwiesen werden.

Grätz den 29 März 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Die auf Befehl der Königlichen Kommandantur auch in diesem Sommer zu errichtende Schwimm-Anstalt für die hiesige Garnison wird den 18. d. M., wenn es die Witterung erlaubt, eröffnet, und können sich auch Gymnasial-Schüler oder andere junge Leute vom Civil, welche das Schwimmen zu erlernen wünschen, den Schwimm-Unterricht fortsetzen oder auch als geübte Schwimmer unter Aufsicht schwimmen wollen, vom 12. d. M. ab, jedoch nur Nachmittags von 4 bis ½5 Uhr beim Rechnungsführer des 18. Regmts. Lieut. Titz I., Gerberstraße No. 54. (2ten Stock) zum Einschreiben in die Schwimm-Liste melden, woselbst auch das Nähere wegen Benutzung der Anstalt zu erfahren ist. Nichteingeschriebene werden keinen Falls bei der Anstalt zugelassen.

Posen, den 9. Juni 1838.

Die Direktion der Garnison-Schwimm-Anstalt.

Titz I., Lt. und Rechnungsführer. v. Wiefersheim, Lieutenant.

Das Gut Murzynowo Kościelne nebst dem Vorwerke Sobaczszewo im Schrodaer Kreise, ist aus freier Hand auf zwölf Jahre zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind in Winnagóra bei Schroda einzusehen.

Herr Gerber Günther (Wallischei, Venetianer-Str. No. 4.), hat eine Einrichtung zu Lohbädern getroffen, welche von dem Publikum jetzt benutzt werden kann. Da zu denselben, außer der Abkochung von Eichenrinde, auch die gesäuerte Lohbrühe angewandt wird, so mache ich auf die große Wirksamkeit derselben in geeigneten Fällen hiermit aufmerksam.

Herzog, Medicin-Rath.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter zu bevorstehendem Johanni-Markt mit allen Arten feiner Messerschmiede-Arbeit eigener Fabrik.

L. Schäfer, Messerschmidt aus Crossen.

Zu Iwno bei Kostrzyn sollen gegen 1000 Treibhaus-Gewächse, wobei 40 Stück hochstämmige, verkauft werden. Näheres beim Gärtner Fiebig daselbst.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 7. bis 13. Juni 1838.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
7. Juni.	+ 9,0°	+ 11,4°	27 Z. 9,8 L.	W.
8. =	+ 5,0°	+ 10,6°	27 = 11,0 =	W. schw.
9. =	+ 4,7°	+ 10,0°	28 = 0,2 =	WNW.
10. =	+ 5,0°	+ 13,5°	28 = 0,0 =	N.
11. =	+ 4,2°	+ 14,0°	27 = 10,7 =	N. schw.
12. =	+ 8,0°	+ 20,8°	27 = 10,8 =	ONO.
13. =	+ 10,3°	+ 21,7°	27 = 9,7 =	ONO.